

# KONZEPT



*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“*

**Emmi Pikler**

*„Hilf mir es selbst zu tun.  
Zeige mir wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es alleine tun. [...]  
Mute mir Fehler und Anstrengungen zu, denn daraus kann ich lernen.“*

**Maria Montessori**

## Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort.....	4
1. Die Einrichtung.....	4
1.1. Die Räumlichkeiten.....	5
1.2. Die Öffnungszeiten.....	6
1.3. Urlaubszeiten.....	6
1.4. Krankheitsfall.....	6
1.5. Elternbeiträge.....	8
1.6. Die Eingewöhnung.....	8
1.6.1 Verlauf der Eingewöhnung.....	9
1.6.2 Dreitägige Grundphase.....	9
1.6.3 Die erste Trennung.....	9
1.6.4 Die zweite Trennung.....	10
1.6.5 Schlussphase.....	10
2. pädagogische Ansätze.....	10
2.1. Das Freispiel.....	10
2.2. Die äußere Ordnung.....	11
2.3. Das Bild vom Kind.....	12
2.4. Rolle der Erzieherin.....	12
2.5. Die vorbereitete Umgebung.....	13
2.6. Ablöseobjekt / Spielsachen.....	13
2.7. Erkundungstabletts.....	14
2.7.1. Warum Tablett und Teppich notwendig sind?.....	14
2.7.2. Wichtige Regeln für die Arbeit.....	15
2.8. Die Händigkeit bei den Kindern.....	15
2.9. vertretener Ansatz / Erziehungsstil.....	16

<b>2.10.</b>	<b>Tagesablauf</b> .....	<b>16</b>
<b>2.11.</b>	<b>Didaktik und Methodik</b> .....	<b>17</b>
<b>2.12.</b>	<b>Sozialerziehung</b> .....	<b>17</b>
<b>2.13.</b>	<b>Spracherziehung</b> .....	<b>18</b>
<b>2.14.</b>	<b>Bewegungserziehung</b> .....	<b>18</b>
<b>2.14.1.</b>	<b>Kleidung in der Kindertagespflege</b> .....	<b>19</b>
<b>2.15.</b>	<b>Gesundheitserziehung</b> .....	<b>19</b>
<b>2.15.1.</b>	<b>Sauber und Trocken werden</b> .....	<b>19</b>
<b>2.15.2.</b>	<b>Mahlzeiten</b> .....	<b>21</b>
<b>2.15.3.</b>	<b>Ästhetische Erziehung</b> .....	<b>23</b>
<b>2.15.4.</b>	<b>Ruhen und Schlafen</b> .....	<b>23</b>
<b>3.</b>	<b>Elternarbeit</b> .....	<b>25</b>

## **0. Vorwort**

Liebe Eltern, liebe Kinder,

in der Kindertagespflege „Die kleinen Abenteurer“ werden 5 Kinder im Alter von 9 Monaten bis 3 Jahre ganz nach ihren Bedürfnissen liebevoll von mir betreut und in ihrer Entwicklung begleitet.

Ich heiße Susanne Lohse und bin am 23.10.1981 in Leipzig geboren. Ich lebe in einer festen Partnerschaft und seit Februar 2011 hat unser Sohn Ben das Familienleben vervollständigt. Seit 2004 habe ich mir meine Berufspraxis in vielfältigen Kindertagesstätten angeeignet und mit einem Studium (2004-2008) als staatlich anerkannte Diplom Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin abgeschlossen. Seit Mai 2012 arbeite ich als pädagogische Fachkraft in der Kindertagespflege unter der Trägerschaft des Mütterzentrum e. V..

Meine erzieherische Arbeit sowie die entsprechende Raumgestaltung sind an den pädagogischen Ansatz von Emmi Pikler, Maria Montessori und der KLAX Pädagogik (im Kern Maria Montessori) angelehnt.

So erhält jedes Kind die Möglichkeit sich frei nach seinen Bedürfnissen und Interessen zu entfalten bzw. zu entwickeln. Dem Spiel der Kinder wird hierbei ein hoher Stellenwert gegeben. Im Spiel setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten Erlebtes, probieren Neues aus und erleben sich in Interaktion mit anderen Kindern.

Die pädagogische Fachkraft ist im Krippenalltag nicht der animateur sondern der "Ermöglicher" der Kinder.

Durch eine übersichtliche Raumstruktur und Spielsachen mit einem festen Platz, schaffe ich den Kindern eine vorbereitete Umgebung, um ihrem Lernbedürfnis nachzukommen.

## **1. Die Einrichtung**

Die Kindertagespflege „Die kleinen Abenteurer“ befindet sich in dem schönen Ortsteil Gohlis, Breitenfelderstraße 54, in Leipzig. Sie ist verkehrsgünstig gelegen zwischen den Haltestellen der Linie 4 „S-Bf. Gohlis“, Haltestelle der Linie 10 / 11 „GeorgSchumann / Lindenthaler Str.“ und die Bushaltestelle der Linie 90“S-Bf. Gohlis“. In der direkten Umgebung befindet sich eine sehr schöne Parkanlage mit Spielplatz, der Brettschneiderpark und der Zoo ist in wenigen Fahrminuten erreicht.

## 1.1. Die Räumlichkeiten

Die Kindertagespflege befindet sich im Erdgeschoß eines Mehrfamilienhauses. Hier steht den Kindern eine sehr großzügige 3 Raum Wohnung mit 73qm zur Verfügung. Diese unterteilt sich in einen Schlafräum, einen Gruppenraum, einen Bewegungsraum, ein Bad, eine Küche und einen großen Flur, von welchen alle Räume abgehen.

Der Gruppenraum besteht aus einer klaren Raumaufteilung. Die Kinder können sich ganz nach ihren Bedürfnissen entweder in die Bauecke, die Leseecke/Kuschelecke, Bereich für Rollenspiele und die Kreativecke zurückziehen. Als eigener Arbeitsbereich ist das offene Regal mit den Erkundungstabletts deutlich abgegrenzt. Hier stehen den Kindern die dazugehörigen Arbeitsteppiche zur Verfügung.

Im Bewegungsraum finden die Kinder alles was sie für Ihren Bewegungsdrang benötigen: eine Sprossenwand, eine Rutsche, Kriechtunnel, eine Turnmatte und Schaukelelemente.

Die entsprechenden Schilder an der Türe zum Bewegungsraum, zeigen den Kindern und Eltern, dass der Raum heute umgebaut ist und welche pädagogische Fachkraft zusätzlich anwesend ist. Für die Projekte werden alle Spielsachen zusammen geräumt und abgedeckt, so können sich die Kinder ganz auf das jeweilige Angebot konzentrieren und werden nicht durch äußere Einflüsse abgelenkt. Der Fußboden wird mit Malervlies ausgelegt, so dass ein uneingeschränktes kleistern, kneten und klecksen möglich ist.

Im Badezimmer stehen den Kindern kindgerechte Waschbecken zur Verfügung, so dass sie sich selbständig betätigen können. Ein eigenes Bett, ein eigenes Fach für die Wechselsachen, eine Kuschelecke und die Wickelkommode stehen den Kindern im Schlafräum zur Verfügung.

Der Schlafräum verfügt über drei Gitterbetten und zwei Kleinkindbetten. Durch einzeln herausnehmbare Sprossen in den Gitterbetten haben die Kinder von Anfang an die Möglichkeit, selbstständig in ihr Bett ein- und auszusteigen.

Damit sich die Kinder von Anfang an in der neuen Umgebung geborgen fühlen, bringen die Eltern das nötige Schlafzubehör (Kissen, Decke / Schlafsack und Bettwäsche) von Zuhause mit.

So wird von jedem einzelnen Kind das entsprechende Bedürfnis erfüllt und der gewohnte Duft der Bettwäsche wirkt beruhigend.

Um ein selbstständiges Handeln der Kinder zu ermöglichen, befinden sich an den Kleidungskisten und den Umkleidekörbchen die Bilder und Namen der Kinder.

Das Wickeln ist ein sehr intimer und individueller Moment für das Kind. Es möchte sich selber an diesem Prozess beteiligen: Die Leiter rauf klettern, Windel aus dem Fach holen, im Stehen oder Liegen wickeln.

Diesem besonderen Bedürfnis wird mein Wickeltisch nach Emmi Pikler gerecht.

Über ein eigenes Fach und einen eigenen Sitzplatz verfügt das Kind in der Garderobe. Gleichzeitig ist hier der „Informationsplatz“ für die Eltern.

Ein abgeschlossener Innenhof bietet den Kindern die notwendige Sicherheit um ausgelassen ihren Bewegungsdrang nachzukommen.

### 1.2. Die Öffnungszeiten

Die Kindertagespflege „Die kleinen Abenteurer“ ist in der Zeit

**von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.**

Leider können momentan keine separaten Zeiten ausgemacht werden, da ich nachmittags allein für die Betreuung meines Sohnes verantwortlich bin.

### 1.3. Urlaubszeiten

Die komplette Urlaubsplanung für das laufende Jahr bekommen sie von mir Ende des vorangegangenen Jahres schriftlich ausgehändigt. Diese umfassen 30 Tage sowie einen pädagogischen Tag.

### 1.4. Krankheitsfall

Im Krankheitsfall meinerseits ist eine Vertretungsmöglichkeit vorhanden. Ich werde sie umgehend benachrichtigen, wenn ich die Betreuung Ihrer Kinder nicht übernehmen/verantworten kann, damit sie ihrerseits in erster Linie die Betreuung persönlich sicherstellen können.

Bei Fieber (ab 38,5 C), Durchfall (2 x wässrig am Tag), Erbrechen, Bindehautentzündung, starkem Unwohlsein und starkem Ausschlag werden die Eltern umgehend von mir informiert und ihr Kind muss schnellst möglich aus der Kindertagespflege abgeholt werden.

Bei folgenden Krankheiten ist eine Gesundheitschreibung durch den Arzt zwingend erforderlich:

- Hand – Fuß – Mund – Krankheit
- Keuchhusten
- Kopflausbefall (nach erfolgreicher Behandlung)
- Masern
- Mumps
- Röteln/Ringelröteln
- Scharlach
- Windpocken

### „Sonderregelung“ Durchfall / Erbrechen:

Durchfall oder Erbrechen finden einmalig statt:

Sobald die Krankheitszeichen verschwunden sind auf jeden Fall 24 Stunden zur Beobachtung zu Hause bleiben. Sollten keine weiteren Krankheitssymptome auftreten, darf ihr Kind wieder in die Einrichtung ohne eine Gesundheitschreibung.

Alles was länger als ein Tag anhält, sich mehrmals wiederholt (z.B. Erbrechen) und mehrere Symptome (z.B. Erbrechen und Fieber; Durchfall und Unwohlsein) zusammenkommen, bedarf einer Abklärung durch einen Arzt.

Besuch der Kindertagespflege ist dann nur mit einer Gesundheitschreibung durch den Arzt wieder möglich!

Da eine infektiöse Bindehautentzündung nicht von einer nicht-infektiösen Bindehautentzündung durch einen Nichtfachmann zu unterscheiden ist, ist ein Besuch beim Kinderarzt/Augenarzt zwingend erforderlich. Dieser entscheidet über den weiteren Verlauf der Behandlung.

Die Bindehautentzündung ist eine Schleiminfection und verbreitet sich umgehend in der Kindertagespflege, da die notwendigen Hygienemaßnahmen zur Verhütung der Krankheit in der Betreuung der Kinder unter 3 Jahren nicht möglich ist. Um eine weitere Übertragung auf die anderen Betreuungskinder und die pädagogische Fachkraft zu unterbinden, ist ein sofortiger Ausschluss aus dem Kindertagespflegealltag notwendig. Um die Gesundheit aller zu gewährleisten und eine erneute Verbreitung zu verhindern ist eine Wiederaufnahme nur durch eine Gesundheitschreibung des entsprechenden Arztes möglich.

(Sollte eine Erstversorgung in der Notaufnahme erfolgt sein, ist es meist notwendig den eigenen Hausarzt für die Gesundheitschreibung aufzusuchen.)

### Informationspflicht der Eltern

Laut Infektionsschutzgesetz §34 (5) und im Sinne der Gesundheit aller Beteiligten sind alle Eltern verpflichtet ansteckende Krankheiten oder eine (Verdachts-)diagnose der pädagogischen Fachkraft in der Kindertagespflege unverzüglich mitzuteilen.

Ihr Kind darf die Einrichtung gemäß § 34 Abs.1 erst wieder besuchen, wenn nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Erkrankung durch Ihr Kind nicht mehr zu befürchten ist. Die Vorlage eines Attestes ist gesetzlich nicht vorgeschrieben, ist aber zweckmäßig.

Auch wenn jemand bei Ihnen zu Hause an einer ansteckenden Krankheit (siehe umseitige Tabelle 3) leidet, müssen Sie uns gemäß § 24 Abs. 3 umgehend informieren und Ihr Kind zu Hause lassen, bis nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Erkrankung durch Ihr Kind nicht (oder nicht mehr) zu befürchten ist. Die Vorlage eines Attestes ist auch hier gesetzlich nicht vorgeschrieben, ist aber zweckmäßig.



## WICHTIGE INFORMATION ZUR MEDIKAMENTENGABE

In der Kindertagespflege „die kleinen Abenteurer“ werden keine Medikamente (auch keine Homöopathie) verabreicht. Es sei denn, es ist für das Kind zwingend notwendig und vom Arzt die exakte Anwendung und Dosierung schriftlich dokumentiert und von den Sorgeberechtigten gegengezeichnet.

Weitere Informationen hierzu: „Empfehlungen des Sächsischen Staatsministerium für Soziales zur Medikamentengabe in Kindertageseinrichtungen im Freistaat Sachsen vom 27.04.2005“

### 1.5. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach den Gebühren für eine 9 Stunden Betreuung der Stadt Leipzig. Monatlich erhebe ich eine Unkostenpauschale von 5 € pro Kind für neues Bastelmaterial, Spielzeug, Bücher.... sowie 5 €/ monatlich für das Kunstprojekt und 8 €/monatlich für unser Yogaprojekt. Die monatliche Pauschale wird im Voraus bezahlt und ist immer zur Zahlung fällig auch bei Krankheit oder Urlaub ihres Kindes. Zusätzlich wird eine tägliche Pauschale von 0,40 € Obst und 0,20 € Getränke am Monatsende für tatsächliche Anwesenheit ihres Kindes berechnet.

### 1.6. Die Eingewöhnung

Nach der Elternzeit ist der Zeitpunkt gekommen, dass Kind in eine liebevolle Betreuung zu geben.

Für eine gesunde psychische Entwicklung des Kindes ist es wichtig, dass sich das Kind in der neuen Umgebung wohl fühlt, vertrauen in die neue Bezugsperson hat und von dieser Geborgenheit und Zuwendung erfährt. Dies wird nur durch eine gelungene Eingewöhnung erreicht.

Die Trennungsangst und das Fremdeln sind in dem Alter von 6 Monaten bis 18 Monaten besonders stark ausgeprägt. Nehmen sich die Eltern und die pädagogische Fachkraft nicht die Zeit, dass Kind langsam an die neue Situation zu gewöhnen und Vertrauen aufzubauen, hätte das Kind sehr große Verlustängste. Für das Kind bedeutet die "neue fremde" Person, dass seine Eltern dann einfach verschwunden sind. Für das Kind, die Eltern und die Betreuungsperson bedeutet dies unnötigen psychischen und physischen Stress, der verarbeitet werden muss. (nach Remo H. Largo, 2012, S. 96-97)



Damit sich ihr Kind in meiner Einrichtung wohl fühlt, ist eine langsame Eingewöhnung (Berliner Eingewöhnungsmodell) Voraussetzung. Nur so können Ihr Kind und sie langsam Vertrauen in die Umgebung, die neue Bezugsperson aufbauen und die Trennung von den Eltern gelingen. Für die Zeit der Eingewöhnung sollten Sie 2 – 4 Wochen einplanen.

In dieser Zeit sollten Sie weitere Veränderungen (Umzug, Dienstreise eines Elternteils...) für Ihr Kind vermeiden. Die Eingewöhnung sollte möglichst die Bindungsperson vornehmen und dem Kind ein „sicherer Hafen“ in der noch fremden Umgebung sein.

### **1.6.1 Verlauf der Eingewöhnung**

Vor jeder Eingewöhnung findet ein persönliches Eingewöhnungsgespräch statt. Ich möchte sehr gerne Besonderheiten über ihr Kind erfahren: Wie lässt es sich beruhigen? Essgewohnheiten? Wie schläft es? Welches Kuscheltier? Hat es einen Nuckel?... Gleichzeitig informiere ich Sie über die Planung / Ablauf der Eingewöhnung und welche wichtige Rolle Sie als Eltern ("sicherer Hafen") für ihr Kind haben.

### **1.6.2 Dreitägige Grundphase**

In den ersten drei Tagen begleiten Vater oder Mutter ihr Kind in die Kindertagespflege. Gemeinsam bleiben sie je für eine Stunde in der Einrichtung, so ist das Elternteil jeder Zeit für sein Kind erreichbar.

Es werden keine Trennungsversuche unternommen und vorsichtig versucht die Tagespflegeperson Kontakt (über Spielangebote) mit dem Kind aufzunehmen. Nur das Kind gibt hierfür die entsprechenden Signale.

Pflegende Betreuung (Windeln, Trinken und Essen geben) übernehmen nur die Eltern in dieser Zeit.

### **1.6.3 Die erste Trennung**

Elternteil und Kind kommen gemeinsam in die Einrichtung. Das Kind bekommt die Zeit, welche es braucht um in Ruhe in der Einrichtung anzukommen. Sobald es entspannt ist, wird ein erster Trennungsversuch von 20 Minuten unternommen. Dafür verabschiedet sich das Elternteil zielgerichtet von seinem Kind und verlässt zügig die Einrichtung. Ihr Kind darf schimpfen und weinen. Es ist ja zu Recht erst einmal enttäuscht, dass seine Mama oder Papa weggehen. Lässt es sich jedoch beruhigen oder ist gleichmutig, steht einer Ausdehnung der Trennungszeit am nächsten Tag nichts im Wege. Während der gesamten Trennungszeit ist das Elternteil immer in der Nähe der Einrichtung und telefonisch erreichbar.

#### **1.6.4 Die zweite Trennung**

Musste das Elternteil im ersten Trennungsversuch nicht zurückgeholt werden, bleibt das Kind nun jeden Tag länger alleine in der Einrichtung. Jetzt findet die so genannte Stabilisierungsphase statt.

Ab dem fünften Tag übernimmt die Tagespflegeperson pflegerische Tätigkeit bei ihrem Kind. Je nachdem, wie das Kind bereit ist, den nächsten Schritt zu gehen, erfolgt Etappenweise die Einführung des Mittagessens, mit schlafen und Vesper essen.

#### **1.6.5 Schlussphase**

Ihr Kind ist angekommen, wenn das Kind die Tagesmutter als "sichere Basis" akzeptiert hat.

Das heißt, das Ihr Kind sich in Krisensituationen an diese wendet, sich trösten lässt und in guter Stimmung spielt, selten weint, eigene Spielideen entwickelt, Kontakt mit anderen Kindern sucht und Regeln austestet.

Während der gesamten Eingewöhnungszeit halten sich die Eltern und das Kind höchsten halbtags in der Kindertagespflege auf. Die Eltern müssen in dieser Zeit immer telefonisch abrufbar sein.

## **2. pädagogische Ansätze**

In der Kindertagespflege „Die kleinen Abenteurer“ darf sich jedes Kind frei nach seinen Bedürfnissen entfalten und wird von mir unterstützend begleitet. Einen besonderen Stellenwert hat das Spiel der Kinder. Im Spiel setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten Erlebtes, probieren Neues aus und erleben sich in der Interaktion mit anderen Kindern (wie reagiert der andere auf mein Verhalten). Aus diesem Grund wird dem Kind in meiner Einrichtung viel freier Raum zum Spielen und Entdecken gegeben. Im Spiel lernt das Kind.

### **2.1. Das Freispiel**

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ Emmi Pikler

Das Spiel, das Arbeiten und das Lernen während dessen gehören zusammen. Es dient der Persönlichkeitsbildung und dem Sozialisationsprozess. Während des Spiels erlebt das Kind Selbstwirksamkeit und Kompetenz. Es ist nicht abhängig von einem Erwachsenen. Das Kind lernt aus „Versuch und Irrtum“. Es ist nicht frustriert über ein „nicht gelingen“, sondern sieht es als Herausforderung und entwickelt eine eigene Lösungsstrategie. Das gelingt jedoch nur, wenn der Erwachsene nicht das Problem löst.

Ein Kind, welches sich selber Aufgaben stellt, kann sie zurücknehmen oder so verändern, dass sie zwar leichter aber doch noch interessant sind.

„Nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, spielt.“ Emmi Pikler

## 2.2. Die äußere Ordnung

Kinder benötigen eine innere Ordnung (Wo befindet sich welches Körperteil?, Welchen Muskel muss ich anspannen, um z.B. mein Bein zu bewegen?) und eine äußere Ordnung, um ein eigenes Bewusstsein und ihre Selbstständigkeit zu entwickeln.

Zu der äußeren Ordnung gehören ein fester sowie ritualisierter Tagesablauf zur Orientierung, gut strukturierte Räumlichkeiten in der Kindertagespflege, überschaubare Spielsachen / Arbeitsmaterialien mit festen Plätzen in den Regalen, eine vorbereitete Umgebung und die Dinge des täglichen Bedarfs (Kleiderhaken, Straßenschuhe in das eigene Regal, Handtuch im Bad...) sowie deren Regeln.

Für die Pflege der Dinge des täglichen Bedarfs benötigen die Kinder, auch sie als Eltern als Vorbildfunktion. Sie begleiten ihr Kind immer an seinen Garderobenplatz. An diesem werden der Rucksack und die Kleider an den Haken gehangen und die Straßenschuhe gehören in das persönliche Regal. Sollten die Straßenschuhe nass sein, werden diese auf den Stiefelständer zum trocknen gehangen.

**Bevor ihr Kind die Gruppenräume betritt werden die Hausschuhe angezogen.**

### Regel Straßenschuhe Erwachsene

Ich weiß, dass es in der Abhol- und Bringsituation manchmal schnell gehen muss oder das man auch einfach mal vergisst, dass man noch Straßenschuhe anhat. Leider bringen es die Jahreszeiten mit sich, dass es sehr matschig, nass, staubig, viel Laub und Dreck fliegt herum und es wird Splitt gestreut. All diese Sachen bringt Ihr mit in die Einrichtung, wenn sie zielstrebig den Flur betreten.

Der Flur gehört aber ebenfalls zu dem Spiel- und Entdeckungsreich Ihrer Kinder und wird rege genutzt und somit der ganze Dreck in alle Räume getragen.

Durch unterschiedliche Bringzeiten ist ein ständiges Nachkehren ein Zeitverlust für Ihre Kinder. Wir können nicht spielen oder andere Sachen machen. Daher habe ich Ihnen verschiedene Möglichkeiten geschaffen und sie suchen sich die aus mit der sie sich am wohlsten fühlen.

- 1) Für alle: Füße abtreten auf unserem Abtreter vor der Türe.  
(Vorbild für Ihre Kind sein.)
- 2) Sie können die Schuhe vor der Türe ausziehen oder Sie können die Schuhe auf der Unterlage im Flur (gleich bei der Eingangstüre) ausziehen.
- 3) Sie ziehen sich die Überzieher über die Schuhe. Diese hängen gleich an der Eingangstüre und werden auch von mir wieder aufgefüllt.

Ganz wichtig ist immer eine eindeutige und zügige Verabschiedung von Ihrem Kind. Die Kinder lieben es, ihre Eltern „Herhauszuwerfen“ und hinter ihnen selbstständig die Eingangstüre zu schließen.

### **2.3. Das Bild vom Kind**

Das Kind ist eine eigene Persönlichkeit, mit individuellen Interessen, Vorlieben und Abneigungen. Es möchte selber immer wieder ausprobieren und entdecken. Auch Misserfolge gehören dazu. „Die kleinen Abenteurer“ kommen diesem Bedürfnis der Kinder nach. Getreu dem Motto: „Hilf mir es selbst zu tun.“ (M. Montessori) bekommen sie hier die Zeit und den Raum, um sich ganz in Ruhe auszuprobieren. Schon ganz kleine Kinder sind in der Lage zu zeigen was sie benötigen, um in ihrer Entwicklung voranzukommen. Dafür bedarf es einer einfühlsamen Begleitperson. Ich begegne den Kindern immer auf Augenhöhe und nehme ein „Nein“ von Ihnen und ihre Gefühle ernst.

### **2.4. Rolle der Erzieherin**

Die Erzieherin ist im Krippenalltag nicht der animateur, sondern der „Ermöglicher“ der Kinder. Die Erzieherin verhält sich zurücknehmend, damit das Kind aktiv sein kann. Ich unterstütze die Kinder ihre eigene Lösung zu finden und gebe ihnen geringe Hilfestellungen.

Ich habe Respekt vor dem inneren Bauplan eines Kindes und begreife es als aktiven eigenständigen Menschen in seinem Entwicklungsprozess. Durch eine übersichtliche Raumstruktur und Spielsachen mit einem festen Platz, schaffe ich den Kindern eine vorbereitete Umgebung, um ihrem Lernbedürfnis nachzukommen. Gleichzeitig werden Angebote soweit vorbereitet, dass Kinder sich ohne Unterbrechung (z.B. Materialbeschaffung) auf die Sache konzentrieren können.

## 2.5. Die vorbereitete Umgebung

Damit die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung (innerer Bauplan) vorankommen ist eine vorbereitete Umgebung durch die pädagogische Fachkraft unumgänglich.

Hierzu gehört es:

- die Räumlichkeiten kleinkindgerecht vorzubereiten und zu pflegen.
- eine qualitativ gute und altersgerechte Auswahl an Materialien. Spielsachen, Büchern zu treffen
- die Erkundungstabletts entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder vorzubereiten und auf seine Funktion zu überprüfen
- viele Möglichkeiten für die Kinder zu schaffen, selbstständig aktiv mitzuwirken und so am Alltag teilzuhaben
- auf Ästhetik, Sauberkeit, Ordnung, Übersichtlichkeit und die Vollständigkeit der Materialien zu achten. Außerdem muss alles seinen festen Platz im Raum haben.

Damit dies möglich ist, ist eine direkte Beobachtung der Kinder durch mich, als pädagogische Fachkraft notwendig.

Diese direkten Beobachtungen werden als Bildungs- und Lerngeschichten im Portfolio des Kindes festgehalten.

Durch Beobachtung und Dokumentation (Portfolio) werden für mich die Themen der Kinder erfahrbar. Dies ist die Grundlage für weitere Angebote, Projekte oder andere Spielsachen / Lernmaterial. Zweimal die Woche beobachte ich jeweils ein Kind für ca. 15 Minuten in seinem Spiel und dokumentiere dies. Um die Entwicklung des Kindes jederzeit im Blick zu haben, arbeite ich mit den „Grenzsteinen der Entwicklung“. Diese Beobachtungen sind die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

## 2.6. Ablöseobjekt / Spielsachen

Zu Beginn der Eingewöhnung und die erste Zeit ohne Eltern benötigen die Kind oft noch ein Ablöseobjekt, welches ihnen Sicherheit im Alltag der Kindertagespflege gibt. Solche Ablöseobjekte sind Stoffwindeln, kleine Kuscheltiere, Tuch der Mama, der Nuckel.

Wichtig ist es darf nicht größer als das persönliche Eigentumsfachs in der Garderobe und nur eine Sache sein.

Diese Ablöseobjekte sind so lange in Ordnung bis das Kind in der Kindertagespflege angekommen ist und sich wohl fühlt.

Danach ist ein **Mitbringen von Spielsachen nicht erlaubt**. Diese gehören nach Hause und nicht in die Kindertagespflege.

Dies hat folgenden Grund: Das pädagogische Angebot der Spielsachen und der Materialien auf den Erkundungstabletts, ist dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder angepasst. Dies macht zusätzliches Material von außerhalb überflüssig.

Zudem führt das Mitbringen von persönlichen Spielsachen zu viel Stress für das Kind: es muss auf das Spielzeug aufpassen, es darf nicht verloren gehen, andere Kinder dürfen es nicht haben, unnötiger Streit untereinander, Tränen wenn es im Eigentumsfach landet und das Kind selber findet nicht in ein Spiel im Alltag.

## 2.7. Erkundungstabletts

Aufgabe des Erwachsenen ist es nicht das Kind zu lehren, sondern Gelegenheiten und Herausforderungen zu schaffen, die dazu geeignet sind, die Entwicklung des Kindes zu fördern. Hierzu bieten sich die Erkundungstabletts (KLAX Pädagogik) mit seinen Materialien an.

Das Material der Tablett richtet sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes (Was interessiert es? Was will noch nicht so gelingen? Worin möchte es sich weiter entwickeln?). Dies setzt eine gezielte Beobachtung der Kinder durch die pädagogische Fachkraft voraus.

Der Inhalt des Tablett sind Selbstklärende Aufgaben, welche zum Entdecken, trainieren, üben, wiederholen, erfinden und neu kombinieren einladen.

Auf alle Fälle muss das Material handlich, ästhetisch schön, hohen Aufforderungscharakter, vollständig sein und nicht kaputt oder fehlende Teile haben.

### 2.7.1. Warum Tablett und Teppich notwendig sind?

Kleinen Kindern sind Ordnung und Sicherheit wichtig. Sie geben Ihnen Sicherheit und Orientierung im Raum.

Ein Tablett oder der Teppich geben einen klar definierten Arbeitsbereich vor.

Durch die Tablett wird ein klarer Rahmen vorgegeben, welche Dinge zu der entsprechenden Aufgabe gehören und alle Dinge finden so wieder leicht an ihren Platz zurück.

Durch dieses Ordnungsprinzip und die leichte Tragbarkeit der Tablett, sind Kinder sehr schnell bereit, dies wieder an ihren vorgesehenen Platz zu räumen.

### **2.7.2. Wichtige Regeln für die Arbeit**

- 1) Das Tablett steht immer nur einem Kind zur Verfügung. Die anderen stören nicht und halten sich an den vorgegebenen Arbeitsbereich.
- 2) Das Tablett wird immer wieder weggeräumt.
- 3) Das Kind wird nicht durch zwischendurch ansprechen, Nase putzen o. ä. gestört.
- 4) Es gibt kein Richtig oder Falsch!, Lob oder Tadel! (Kinder trainieren den Ablauf der Handlung und probieren aus.)

**Kinder ist das Lernen selbst Motivation genug, denn Lernen macht Lust auf mehr.**

Das Auseinandersetzen mit dem Inhalt der Erkundungstabletts wird als **arbeiten** bezeichnet („Ich arbeite damit.“). Die Kinder erarbeiten sich ihre Welt und die dazu gehörigen Funktionen.

### **2.8. Die Händigkeit bei den Kindern**

Die Händigkeit der Kinder ist vererbt und von Geburt an festgelegt. Ich achte genau darauf, dass jedes Kind seine individuelle dominante Hand (links oder rechts) benutzen kann. Im Alltag der Kindertagespflege achte ich darauf, dass bei den Kindern keine Art der Umschulung stattfindet, da dies schwerwiegende Folgen für die Entwicklung der Kinder haben. Zu den Formen der Umschulung gehören:

- 1) Die gewaltsame Umschulung
- 2) Sanfte Umschulung (Lob und Anerkennung für das Benutzen der rechten Hand, Sachen einfach in die rechte Hand geben, Jacke immer mit rechten Ärmel zuerst anziehen (Linkshänder fängt andersherum an))
- 3) Selbstumschulung (Kinder lernen anhand von Nachahmung, kulturelle Beschaffenheit an die sich Kinder selber anpassen)

Die Kinder benutzen sehr gerne beide Hände und ab einem Alter von 2 Jahren kann man sehr gut die dominante Hand der Kinder erkennen und dieses dabei unterstützen.

In der Kindertagespflege achte ich zum Beispiel darauf, dass die Kinder neutrales Spielzeug (also für Links- und Rechtshänder benutzbar) haben, Essbesteck mittig angeboten wird, die Kinder entsprechend ihrer Händigkeit am Tisch sitzen oder beim Zähneputzen stehen (ausreichend Platz).



## **2.9. vertretener Ansatz / Erziehungsstil**

In meiner Kindertagespflege „Die kleinen Abenteurer“ vertrete ich den pädagogischen Ansatz nach Emmi Pikler, M. Montessori und der KLAX Pädagogik (Im Kern Maria Montessori). Das bedeutet, dass sich die Kinder frei in ihrem Gruppenraum, dem Flur und dem Bewegungsraum bewegen dürfen. Da alles kindgerecht eingerichtet ist, sind hier weniger Einschränkungen (Nicht den Schrank!) als zuhause gegeben.

Natürlich gibt es einige wenige Regeln, die von allen Kindern eingehalten werden müssen, sonst kann kein Gruppenleben stattfinden. Diese Regeln gelten für alle und sind aus bestimmten Situationen entstanden (z.B. Wir essen am Tisch und nicht auf dem Fußboden! Es wird nicht gehauen!). Sinnvolle und überschaubare Regeln geben den nötigen Halt in ihrem Alltag.

Mir ist es wichtig, mit den Kindern auf Augenhöhe zu kommunizieren und sie in ihren Interessen ernst zu nehmen. Ich möchte Ihr Kind in seinen Entwicklungsschritten begleiten, unterstützen und wertschätzen. Es findet ein respektvoller Umgang mit allen Beteiligten (Eltern, Kinder, Erzieherin), auch in Konfliktsituationen, statt.

## **2.10. Tagesablauf**

Damit Kinder sich in ihrer Welt zurechtfinden und frei entfalten können, benötigen sie einen strukturierten Tagesablauf. Da täglich dasselbe zur etwa selben Zeit passiert, bekommen die Kinder die notwendige Sicherheit für sich selber. Unser Tagesablauf sieht wie folgt aus:

7.00 Uhr – 7.30 Uhr	1. Ankommen für Kinder, die mit frühstücken
7.30 Uhr - 8.00 Uhr	Frühstück
8.00 Uhr bis 8.30 Uhr	2. Ankunftszeit /Freispiel
8.45 Uhr bis 9.15 Uhr	Vorbereitung Ausflug (Aufräumen, Windeln / Toilette, selbstständiges Anziehen)
9.15 Uhr bis 10.45 Uhr	Ausflug / freies Spiel / Angebote
10.45 Uhr bis 11 Uhr	Vorbereitung Essen (Ausziehen, Händewaschen, Essen anrichten)
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	Mittagessen
11.30 Uhr – 12.00 Uhr	Vorbereitung Mittagsruhe (Zähne putzen, Toilette, selbstständiges Ausziehen)
12.00 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagsruhe
14.00 Uhr – 14.30 Uhr	Anziehen, Vorbereitung Vesper



Susanne Lohse

01573 – 140 54 33

Breitenfelder Straße 54  
04157 Leipzig

kindertagespflege-abenteurer@online.de

www.kindertagespflege-abenteurer.de

---

14.30 – 15.00 Uhr	Vesper
Ab 15 Uhr	Beginn der Abholzeit der „kleinen Abenteurer“
16 Uhr	die Kindertagespflege ist geschlossen

Bitte beachten Sie, dass in der Kindertagespflege „Die kleinen Abenteurer“ zwei Bringzeiten festgelegt sind:

7 bis 7.30 Uhr für Frühstückskinder

8 bis 8.30 Uhr 2. Ankommen

Damit jedem einzelnen Kind ein ruhiges Ankommen möglich ist und gleichzeitig noch ein kurzer Austausch über Ihr Kind / den Tag stattfinden kann, möchte ich Sie bitten sich an die angegebenen Zeiten zu halten.

Ein Bringen während unserer Frühstückszeit oder ein Abholen während des Vespers ist nicht möglich, da dies unsere entspannte Atmosphäre beim Essen stört und die Kinder umgehend ihre Mahlzeit beenden.

Sollten Sie außerplanmäßige Abhol- oder Bringzeiten benötigen, sprechen Sie dies einfach mit mir persönlich ab.

### **2.11. Didaktik und Methodik**

Je nach den aktuellen Interessen der Kinder biete ich Ihnen gezielte und freie Angebote an. Entweder baut das Angebot auf ein Interessengebiet auf (z.B. die Kinder interessieren sich für Bienen und wir malen Bienenwaben aus) oder ich lasse die Kinder mit neuen Materialien (z.B. Ton) ihre Erfahrungen (wie fühlt es sich an, was kann man alles damit anstellen) machen.

Ebenso werden uns einzelne Projekte, immer wieder durch den Krippenalltag begleiten. Hier bieten sich Themengebiete wie: die Jahreszeiten, Mülltrennung (man kann auch mit „Müll“ basteln), Die kleine Raupe Nimmersatt, die Feiertage und vieles mehr an.

Der Phantasie sind in der Umsetzung keine Grenzen gesetzt. Es darf gemalt, geklebt, geknetet; Ausflüge; Bewegungsspiele und Stuhlkreis gemacht werden.

### **2.12. Sozialerziehung**

In der Kindertagespflege werden Kinder unterschiedlichen Alters betreut. Das hat den Vorteil, dass die Kleinen von den Großen lernen und umgekehrt. Durch das tägliche Gruppengeschehen lernen sie Geduld, gegenseitige Rücksichtnahme, dem anderen zuhören, ausreden lassen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Gefühle des anderen zu verstehen... Am besten lernen die Kinder all diese Sachen im Umgang mit anderen Kindern. Ich werde den Kindern bei Bedarf in schwierigen Situationen helfend zur Seite stehen.

### 2.13. Spracherziehung

Die deutsche Sprache zu lernen, ist gar nicht so einfach. Kinder lernen die Sprache, indem sie diese immer wieder hören. Schon alleine aus diesem Grund begleite ich sie sprachlich durch ihren Alltag. Ich erkläre Ihnen was wir machen (z.B. beim Wickeln); was kann man in der Natur sehen; benenne ihnen Begriffe nach denen sie fragen und erkundige mich nach ihren Wünschen.

Meine Sprache ist dabei freundlich, klar und deutlich. Ich verwende keine „Babysprache“ und benutze keine Verniedlichungen. Meine Ansprache an die Kinder ist eindeutig. Eine Aufforderung ist eine Aufforderung und wird nicht durch Fragen und viele Worte verwischt.

Im Tagesablauf begleite ich die Kinder singend und biete Reime sowie Fingerspiele an. Unsere Lesecken (Gruppenraum, Schlafrum) laden zum Stöbern, kuscheln und vorlesen ein. Vorlesen ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachbildung. Deshalb gehört eine Geschichte vor dem Ausruhen auf jeden Fall zum Tagesablauf. Mir ist wichtig, dass jedes Kind zu Wort kommen darf. Es erhält die Zeit, welche es zum Reden braucht und wird nicht unterbrochen.

Ich erlerne die einzelnen Sprachbilder der einzelnen Kinder und versuche auf diese zu antworten. Hierbei bringe ich die Kinder nicht dazu, die falschen Wörter richtig zu korrigieren, sondern ich wiederhole den Satz des Kindes mit der korrekten Aussprache zustimmend.

### 2.14. Bewegungserziehung

Kinder haben einen ganz natürlichen Bewegungsdrang und diesem sollen / dürfen sie nachkommen. In meiner Kindertagespflege „Die kleinen Abenteurer“ existiert ein eigener Bewegungsraum. Hier können die Kinder klettern, rutschen, kriechen und rennen.

Ich nehme mich bei der Bewegungsentwicklung der Kinder zurück. Jedes Kind erreicht die bekannten Stadien der grobmotorischen Bewegung allein durch selbstständiges Ausprobieren.

„Jede noch so gut gemeinte Unterstützung wirkt hinderlich auf eine eigenständige Bewegungsentwicklung und beraubt das Kind der Erfahrung, etwas aus eigener Kraft geschafft zu haben.“ (Emmi Pikler)

Das bedeutet, dass Kinder die eine freie Bewegungsentwicklung haben, verfügen über Sicherheit, Geschicklichkeit, das Kind verletzt sich weniger, ist konzentrierter bei der Bewegung und es lernt auf unerwartete Zwischenfälle zu reagieren.

Kinder wollen von sich aus Neues ausprobieren. Es lernt dadurch selbstständig in alle Positionen zu gelangen und auch wieder zurück. Es wird auch immer nur so hoch krabbeln/klettern, soweit es sich dies zutraut und auch sicher wieder hinunter kommt. (Angeborener Schutzmechanismus).

Wir werden möglichst bei jedem Wetter draußen sein. Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Nur bei Unwettern werden wir definitiv in der Tagespflegestelle bleiben. Vor unserer Einrichtung befindet sich eine kleine Parkanlage, welche zum Toben einlädt oder wir gehen in die nahegelegene Gartenanlage. Zur Einrichtung selbst, gehört ein eingezäuntes Gartengrundstück, welches rege genutzt werden möchte.

#### **2.14.1. Kleidung in der Kindertagespflege**

Damit Ihr Kind zu keiner Zeit in seiner Bewegung und Selbstständigkeit eingeschränkt ist, benötigt es im Alltag bequeme Kleidung. Hier empfehlen sich bequeme Hosen mit Gummizug oder leicht zu öffnende Verschlüsse, Oberteile mit weiten Ärmeln und Kopfausschnitt (mit Knöpfen), Unterhemd und Hose sobald sich Ihr Kind immer selbstständiger ausziehen kann. Bei Mädchen sollten die Oberteil / Kleider nur bis knapp über den Hintern reichen. Alles andere stört bei alltäglichen Bewegungen und dem Toilettengang.

Wichtig sind **leichte Hausschuhe** mit biegsamer Sohle, so dass es für die Kinder immer wie barfuß laufen ist. In meiner Kindertagespflege empfehle ich Lederschuhe oder ABS-Socken. Straßenschuhe mit festen, aber biegsamen Sohlen, sollte ein Kind erst erhalten, wenn es freilaufen kann.

#### **2.15. Gesundheitserziehung**

Mit Spaß und durch Vorbildfunktion meinerseits sollen die Kinder lernen, dass gewisse Hygienemaßnahmen wichtig sind. Dazu gehört das Händewaschen nach dem Toilettengang, nach dem Basteln, nach dem Spazieren gehen, vor und nach dem Essen. Hierfür stehen den Kindern kindgerechte Waschbecken zur Verfügung. So können sie selbständig der Tätigkeit nachgehen.

An das Zähneputzen werden die Kinder spielerisch herangeführt. Wir putzen alle zusammen die Zähne und singen dabei oder machen „lustige“ Geräusche („aaaaa“, „iiiiii“). Die Kinder wählen selbst, ob sie Zahncreme auf ihre Zahnbürste wünschen oder nicht. In meiner Kindertagespflege lernen die Kinder einen ersten Umgang und das Gefühl mit einer Zahnbürste. Das vollständige Zähneputzen bleibt in der Verantwortung der Eltern.

#### **2.15.1. Sauber und Trocken werden**

„Laß mir Zeit!“ (Emmi Pikler)

Genau diese Worte treffen auch auf das Sauber und Trocken werden zu. Jedes Kind bestimmt individuell wann es bereit ist trocken zu werden und die Eltern mit der Sauberkeitserziehung beginnen können. Den richtigen Zeitpunkt hierfür signalisiert ihr Kind „Wenn ihm der Drang, die Blase oder den Darm zu entleeren, bewusst wird, drückt es dies in seinem Verhalten aus: Es verzieht sein Gesicht und nimmt die charakteristische Körperhaltung ein, die wir auch zeigen, wenn wir ein dringendes Bedürfnis haben. Das Kind macht, falls es sich sprachlich ausreichend äußern kann, mit Worten darauf aufmerksam.

Das bewusste Wahrnehmen der Blasen- und Darmentleerung ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass das Kind diesen Vorgang willentlich kontrollieren kann. Diese Eigeninitiative lässt sich durch „Töpfchen“ Training und „rechtszeitigem“ Draufsetzen auf den Topf (z.B. Früh) nicht fördern. Viele Studien haben gezeigt, dass das Kind durch Training nicht früher seinen Urin- oder Stuhlgang verspürt. Es ist ein individueller Entwicklungsprozess der Gehirnreifung. Erst muss das Gehirn der Blase melden: „Ich bin voll.“ Und wenn dies erreicht ist, kommt die Eigeninitiative hinzu. Diese ist meistens in einem Alter von 18 bis 36 Monate. Die meisten Kinder werden erst im Verlauf des 3. Und 4. Lebensjahres sauber.

Ist der Zeitpunkt gekommen, dass ihr Kind sauber und trocken werden möchte, müssen Eltern Vorbild sein und zur Selbstständigkeit verhelfen.

Vorbild in dem Sinne, dass das Kind im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei den täglichen Toilettengängen dabei sein darf. Am Schnellsten lernen hier Kinder von anderen Kindern. Zur Selbstständigkeit helfen Sie ihrem Kind, wenn sie ihrem Kind folgende Hilfestellung ermöglichen:

„Das Kind sollte sich ohne fremde Hilfe frei machen und seine Sachen auch wieder anziehen können. Am besten eignen sich dafür eine Hose mit einem elastischen Bund. Knöpfe, Reißverschlüsse und Träger behindern dagegen das Kind in seiner Selbstständigkeit.“ (Remo H. Largo: Baby Jahre. Entwicklung und Erziehung in den ersten vier Jahren. München 2012 S. 537 2 ebd. Seite 540)

#### **2.15.1.1. In der Kindertagepflege**

Die Sauberkeitserziehung beginnt schon beim Wickeln. Die Kinder können selbstständig den Wickeltisch hinaufklettern, indem sie sich die Leiter heranschieben. Es ist ihnen möglich selbstständig ihre Windeln zu erreichen und diese zum Wickeln herauszuholen.

Diese Unterstützung der Selbstständigkeit hilft den Kindern noch mehr ihren Körper wahrzunehmen und auf entsprechende Signale (entleerte oder volle Blase) zu achten.

Ich biete den Kindern den Topf bei unserem täglichen Mittagsritual (Händewaschen, Zähneputzen) an: „Möchte noch jemand auf den Topf?“ Die Kinder können die Farbe des Topfes und den Standort frei wählen.

Manche Kinder wollen beobachten, andere setzen sich mit ihrer kompletten Kleidung auf den Topf und bei manchen klappt auch das Blase entleeren. Kinder brauchen vertrauen, um sich einer neuen Sache anzunehmen. Daher muss auch ein Topf erst richtig entdeckt und überprüft werden. Ich gebe den Kindern diese Zeit und achte auf die Signale der Eigeninitiative von Ihnen, denn erst wenn ihr Kind bereit ist, trocken zu werden, kann eine Sauberkeitserziehung gelingen. Beachten Sie bitte auch, dass es sein kann, dass Ihr Kind Zuhause schon fleißig den Topf benutzt und in der Kindertagespflege kein Interesse daran hat. Die ist völlig normal. Ihr Kind ist hier in ein ganz anderes Spiel und Umfeld integriert, dass das Pullern völlig nebensächlich wird.

Sobald ihr Kind bereit ist trocken zu werden, benötige ich:

- eine Pullerunterlage fürs Bett
- ausreichend Schlüpfen
- bequeme Hosen (die ihr Kind selbstständig schnell runterziehen kann)

Da der Prozess der Sauberkeitserziehung individuell ist, finden hier auch individuelle Absprachen zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern statt.

Auf alle Fälle wird nichts Neues ohne die Absprache mit den Eltern unternommen.

### **2.15.2. Mahlzeiten**

In den ersten sechs Lebensjahren werden die Grundlagen für eine gesunde Ernährung im Erwachsenenalter gelegt. Die wesentlichen Grundlagen für das Essverhalten der Kinder, sind die Beobachtungen und Erfahrungen rund um das Essen und Trinken in der Familie und in der Kindertagespflege, später im Kindergarten.

Gerade bei der Ernährungserziehung, hat ihr Kind viele Lernziele zu erreichen. Dazu gehören: „

- eigenständig Essen zu lernen
- Tisch – und Essmanieren zu übernehmen
- sich Essregeln und Essrituale anzueignen
- immer wieder neue Speisen auszuprobieren
- bei der Auswahl und Zubereitung der Speisen immer mehr einbezogen zu werden,
- Mitverantwortung für die eigene Ernährung zu übernehmen“

(www.kindergesundheit.de)

Damit das Kind Freude an den Mahlzeiten entwickelt ist es wichtig eine ruhige Atmosphäre bei den Mahlzeiten zu schaffen und keinen Stress hervorzurufen.

Durch geregelte Bring- und Abholzeiten in der Kindertagespflege, werden die Kinder nicht bei ihren Mahlzeiten gestört. Der Zeitpunkt für die Mahlzeiten ist im Tagesablauf klar strukturiert und gibt den Kindern so eine Sicherheit im Alltag sowie eine zeitliche Orientierung. („Nach dem Vesper werde ich abgeholt.“)

Die Kinder erhalten in der Kindertagespflege ein gemeinsames Frühstück, eine Obstpause, Mittagessen und Vesper.

Das Frühstück und Vesper müssen sie, liebe Eltern, selber mitbringen.

Das Mittagessen erhalten wir über einen Cateringservice. Bei der Bestellung des Essens, achte ich auf eine abwechslungsreiche Kost. So gibt es einmal die Woche Vegetarisch, einmal Fisch, einmal Fleisch, einmal Suppe und ein Tag bleibt variabel.

Täglich mache ich mit den Kindern eine Obstpause. Sie können verschiedene Obstsorten riechen, schmecken und erfüllen.

Wichtig ist, dass auch die Obstpause immer im Sitzen (im Gruppenwagen, auf der Wiese oder am Esstisch) und niemals während des Laufens oder Spielens stattfindet. So nehmen die Kinder ihre Mahlzeit bewusst wahr.

Dies ist eine sehr wichtige Regel bei den „kleinen Abenteurern“:

**Gegessen wird nur am Tisch und niemals beim Laufen!**



Aus diesem Grund müssen die Eltern darauf achten, dass ihr Kind ohne Essen in der Hand in die Kindertagespflege kommt bzw. die Brotbüchse bei der Abholung im Rucksack bleibt. Wir haben gerade Vesper gegessen und ihr Kind hat entschieden: „Ich bin satt.“

Zu trinken erhalten die Kinder Leitungswasser und sollte das Bedürfnis bestehen, ungesüßten Tee. Das Trinken wird zu allen Mahlzeiten und für Unterwegs in Trinkflaschen angeboten.

In meiner Kindertagespflege „Die kleinen Abenteurer“ gibt es keine Süßigkeiten. Die einzigen Ausnahmen sind unsere Geburtstagsfeiern oder der Fasching. Aber auch hier gibt es leckere „Alternativkuchen“ (Möhrenkuchen). So liegt es ganz in ihren Händen, liebe Eltern, wie viele Süßigkeiten sie ihrem Kind geben möchten. Bitte haben sie Verständnis, dass Schokoriegel bis zur Abholung in der Brotbüchse verbleiben.

Bei jeder Mahlzeit, Sorge ich für eine entspannte und ästhetische Atmosphäre. Die Mahlzeiten werden grundsätzlich auf Porzellantellern/-schüsseln angerichtet und die Kinder erhalten Kinderbesteck zum Essen. Ebenfalls trinken wir aus Porzellantassen, Gläsern und zum Vesper aus bunten Plastikbechern, um ganz nebenbei die Farben zu lernen. Die einzelnen Komponenten des Essens werden immer separat auf dem Teller angerichtet, so können die Kinder selbstständig entscheiden was und wie viel sie essen möchten. Hierbei werden sie von mir immer zum Probieren angehalten, aber niemand wird zum aufessen gezwungen. Sind die Kinder satt, wird der Teller abgeräumt und sie dürfen sich am Essenswagen selbstständig mit einem Waschlappen die Hände und das Gesicht säubern. Ein Spiegel am Essenswagen gibt den Kindern die Möglichkeit der Kontrolle und sich bei ihrer Tätigkeit zu beobachten.

Wer fertig mit dem Essen ist darf aufstehen und muss auf die noch essenden Kinder Rücksicht nehmen. Daher gelten folgende Regelungen:

- 1) Nach dem Frühstück darf leise im Gruppenraum (beim Raben) oder Bewegungsraum (beim Pinguin) gespielt werden.
- 2) Nach dem Mittagessen findet kein Spiel mehr statt! Die Kinder dürfen in die Kuschelecke und sich ein Buch ansehen.
- 3) Nach dem Vesper gehen alle Kinder in den Bewegungsraum.

Zu jedem Frühstück und Vesper steht bei uns ein Teelicht auf dem Tisch. Dies sorgt für eine gemütliche Atmosphäre und die Kinder bleiben ruhig sitzen, da sonst die Kerze „umfallen“ könnte. Wer als letztes aufgegessen hat, darf die Kerze auspusten.

Zu allen Mahlzeiten sitzen wir gemeinsam am Tisch und alle Kinder, sobald die sicher aufrecht sitzen, auf kleinen Hockern ohne Lehne. Unsere Mahlzeiten beginnen wir immer mit einem gemeinsamen Tischspruch, welchen die Kinder auswählen.



Bei der Vorbereitung des Essenswagens helfen die Kinder mit. So werden die Waschlappen und Lätze aus dem Bad geholt, nasse Waschlappen in den Korb und Löffel sowie Tassen auf den Essenswagen gelegt. Sobald alles fertig ist, schieben wir bei einem gemeinsamen Lied „Tut, tut, tut der Essenswagen kommt. Wer will mit zum Raben fahren?...“ den Essenswagen in unser Rabenzimmer und unsere Zeit für eine gemeinsame Mahlzeit kann beginnen.

### **2.15.3. Ästhetische Erziehung**

Für Kinder ist es wichtig, Dinge wahrzunehmen um sie zu begreifen. Sie wollen sie selber erleben und erfühlen. Deswegen sind Rollenspiele für Kinder sehr wichtig. Hier können sie ihre Alltagserlebnisse verarbeiten und ausprobieren. Ich habe den Kindern eine „Rollenspielecke“ geschaffen. Hier können sie an der Werkbank werkeln, in der Küche kochen, Puppen an- und ausziehen, Arzt spielen, bügeln.... Der Phantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt.

Wir haben eine große Musikkiste. Aus dieser können sich die Kinder jederzeit bedienen und sich musikalisch ausprobieren. Gelegentlich werden wir auch unterschiedliche CDs hören. Entweder kann man dazu tanzen, sich bewegen oder einfach nur entspannen. Die CDs werden zielgerichtet eingesetzt und somit wahrgenommen. Es findet keine Beschallung nebenbei statt.

Durch unterschiedliche Bastelmaterialien (Papier, Pappe, Knete, Ton, Leim, Salzteig, Farbe...) wird den Kindern ein großes Spektrum an Sinneseindrücken möglich gemacht. Unsere Kreativecke soll deswegen rege genutzt werden. Aber auch ein Sandkastenbesuch hat viel zu bieten. Wie fühlt trockener Sand an? Wie nasser? Was kann man damit machen?

### **2.15.4. Ruhen und Schlafen**

Jeder Erwachsene darf seine Ausruh- und Schlafzeit individuell bestimmen. Ein Kind hat auch das Recht dazu.

Für jedes Kind ist das Ruhen und Schlafen die Grundlage, um das Gelernte des Tages zu verarbeiten (das Gehirn regeneriert sich). Jedes Kind besitzt einen eigenen Ruhe-Aktivitäts-Zyklus, den es sich den ganzen Tag selbst bestimmt.

Aus diesem Grund gibt es bei den „kleinen Abenteurer“ viele Möglichkeiten sich Auszuruhen (Lesecke, Kuschecke, Kreativecke, Bauecke, das eigene Bett) und der Gruppenraum ist vom Bewegungsraum getrennt.

Im Tagesablauf habe ich eine feste Ausruhzeit integriert, um den Kindern die Möglichkeit eines ungestörten Ausruhen und eventuellen Schlafens zu bieten und ihnen auch das eigene Körperbewusstsein (Ruhephase des eigenen Körpers) zu vermitteln.

Der Mittagsschlaf ist kein Muss – er richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes.

Die Kinder lernen in der Ausruhzeit sich leise zu verhalten und auf die anderen Kinder Rücksicht zu nehmen.

Diese Ausruhzeit ist keine Spielzeit, sondern für alle Kinder bindend und mit einem festen Ritual verbunden.

Nach dem Mittagessen gehe ich mit den Kindern gemeinsam ins Badezimmer um die Zähne zu putzen. Anschließend dürfen die Kinder, je nach eigenem Bedürfnis, auf den Topf oder die Toilette gehen. Nach unserem Übergangslied „Alle Leut, alle Leut gehen jetzt raus“, legen sich die Kinder fest, wer heute unseren Teppich auf dem Fußboden ausrollen und wer die Leiter an den Wickeltisch im Bärenzimmer (Schlafraum) schieben darf.

Je nach Entwicklungsstand der Kinder, nehmen diese ihren eigenen Korb und setzen sich auf den Teppich, um sich selbstständig auszuziehen. Hierbei gebe ich kleine Hilfestellungen, um den Prozess der Eigenständigkeit nicht zu unterbrechen. Sobald die Kinder sich ihrer Alltagskleidung entledigt haben, erhalten die Kinder (meist im Stehen) eine frische Windel und ziehen sich ihren Schlafanzug an.

Die kleineren Kinder, welche noch einen größeren Bedarf an Hilfestellung haben, werden auf den Wickeltisch ausgezogen, frisch gewickelt und bekommen ihren Schlafanzug an. Auch hier werden die Kinder in den Pflegeprozess so viel wie möglich mit einbezogen. Sie suchen die Windel aus, halten diese fest bis sie benötigt wird, nach Absprache helfen die Kindern die Kinder mit sich auszuziehen bzw. anzuziehen. Dies geschieht ohne Zeitdruck und in einer entspannten Atmosphäre.

Jedes Kind besitzt sein eigenes Bett, in welches es selbstständig hinein – und herausgelangen kann.

In der Kindertagespflege existieren zwei Juniorbetten und drei Gitterbetten, an welchem vereinzelte Stangen, als Durchgang, herausgetrennt sind.

Die Eltern der Kinder bringen den Nässeschutz, das Bettlaken, Bettdecke / Schlafsack und das Bettzeug mit. So haben die Kinder schon den vertrauten Geruch von Zuhause und fühlen sich in ihrem Schlafbereich geborgen.

Sobald alle Bettfertig sind, lese ich den Kindern eine Geschichte vor. Diese können die Kinder selber auswählen.

Anschließend wird das Rollo heruntergelassen und jedes Kind, wenn es das möchte, bekommt sein eigenes Gute-Nacht-Lied „Schlaf (Name des Kindes) schlaf. Der Papa hüt die Schaf...“

Ich verlasse den Schlafraum erst dann, wenn sich alle Kinder geborgen fühlen und entspannt ausruhen oder schlafen. Die Türe des Schlafraumes bleibt immer angelehnt.

Die Ausruhzzeit ist auf zwei Stunden begrenzt (12 -14Uhr). Das heißt, noch schlafende Kinder werden langsam geweckt, um auch für sich einen festen Rhythmus im Tagesablauf anzugewöhnen. Schon muntere Kinder ziehen sich leise wieder an.

Ist ein Kind eingeschlafen, benötigt es diese Zeit zum Ausruhen und wird nicht vorzeitig geweckt.

Wird ein Kind vor Ende der Ausruhzzeit munter, bleibt es im Schlafraum und kann leise vor sich hin erzählen, singen, klatschen. Die Kinder genießen diese intensive Zeit für sich.

Sollten sie sich unwohl fühlen, hole ich die Kinder heraus und sie können sich leise in die Kuschelecke zurückziehen.

Jeden Freitag, werden die Schlafanzüge mit nach Hause genommen. So wird den Kindern ein Abschluss der Woche gegeben und sie finden einen Übergang zum Wochenende. Die Bettwäsche gebe ich ca. alle 3 Wochen sowie nach Bedarf mit. Für die Reinigung sind die Eltern verantwortlich.

### 3. Elternarbeit

Ohne Eltern geht es nicht!

Ich lege viel Wert auf eine Erziehungspartnerschaft. Hierfür suche ich den direkten Kontakt zu Ihnen. Sie kennen ihr Kind am besten und können mir ihre Rituale, Vorlieben und Abneigungen in der Erziehung / Alltag ihres Kindes mitteilen. Für ein **Tür- und Angelgespräch** ist immer Zeit, besonders in der Bring- und Abholzeit. Bitte informieren Sie mich über wichtige Ereignisse (Kind hat schlecht geschlafen, bekommt Zahn, eine Impfung...). Nur so kann ich noch besser auf die Bedürfnisse ihres Kindes eingehen.

Bitte sprechen Sie Probleme direkt an. Die meisten Unklarheiten lassen sich schnell lösen. Sollte größerer Redebedarf bestehen, dann biete ich nach Absprache **Elterngespräche** an.

Einmal im Jahr (bei Bedarf auch zweimal) findet ein **Entwicklungsgespräch**, angelehnt an Beller und Beller, zwischen Ihnen, als Eltern, und mir statt. In diesem Gespräch berichtete ich Ihnen, welche Fortschritte Ihr Kind gemacht hat, was es den ganzen Tag erlebt, was es beschäftigt. Gleichzeitig interessiert mich, wie sich Ihr Kind zuhause verhält. Diese Gespräche findet erstmalig erst ein dreiviertel Jahr nach der Eingewöhnung statt. Ihr Kind benötigt diese Zeit um vollkommen im Alltag der Kindertagespflege anzukommen.

**Feierlichkeiten** (Ostern, Verabschiedung eines Kindes, Weihnachten) werden bei uns gemeinsam gefeiert. Die Vorbereitungen hierfür treffen die Kinder mit mir gemeinsam. Bei diesen Treffen können wir in einem gemütlichen Rahmen aktuelle Fragen / Probleme / Anregungen besprechen und uns besser kennen lernen.

Anfang November findet immer unser **Laternenfest** auf der Parkbühne im Geysershaus statt. Bei Lagerfeuer, Stockbrot und Laternenlicht treffen neue und alte Gesichter „der kleinen Abenteurer“ aufeinander. Ich freue mich jedes Mal sehr zu sehen, wie aus meinen kleinen Leuten, große Leute werden.

Nach Bedarf organisiere ich für die Eltern **Themennachmittage** durch Fachpersonal zu den Themen Zahnhygiene der U3 Kinder (Zahnärztin) und die Sprachentwicklung / Sprachförderung der U3 Kinder (Logopädien).